

# افغانستان آزاد – آزاد افغانستان

AA-AA

چو کشور نباشد تن من مباد      بدین بوم و بر زنده یک تن مباد  
همه سر به سر تن به کشتن دهیم      از آن به که کشور به دشمن دهیم

[www.afgazad.com](http://www.afgazad.com)

[afgazad@gmail.com](mailto:afgazad@gmail.com)

European Languages

زبانهای اروپائی

Ausgabe vom 15.10.2018

Interview: André Scheer  
17.10.2018

## «Niemand verlässt freiwillig seine Heimat»

*Spaniens Kommunisten für Aufnahme von Flüchtlingen und Ende des Franco-Gedenkorts bei Madrid. Ein Gespräch mit Julio Díaz*



Protest gegen Franco-Kult am 13. September in Madrid

Foto: Susana Vera/REUTERS

**Spanien ist in diesem Jahr zu dem EU-Land geworden, in dem die meisten Flüchtlinge aus Afrika ankommen. Welche Folgen hat das?**

Auch wenn zur Zeit viele Menschen ankommen, bleibt Spanien ein Land, das seine Bürger zur Auswanderung zwingt. Momentan leben 2,55 Millionen Bürger Spaniens im Ausland.

Das muss man ins Verhältnis setzen zu den 25.000 Menschen, die in diesem Jahr gekommen sind. Was wir aber nicht relativieren werden, sind die Tausenden Toten. Tausende Menschen, die durch den Kapitalismus aus ihrer Heimat vertrieben wurden. Die Rechte verbreitet in den Arbeitervierteln, dass die Flüchtlinge kämen, um uns das bisschen wegzunehmen, was wir haben. Überall auf der Welt ist es die Aufgabe der Kommunisten, solcher Propaganda entgegenzutreten, auch wenn das eine schwierige Aufgabe in Provinzen ist, in denen die Erwerbslosigkeit bei über 50 Prozent liegt und die Bevölkerung verarmt. Wenn dort jede Woche 500 bis 600 Menschen ankommen, ist das eine schwer zu bewältigende Situation. Die Menschen landen an den Küsten des Südens, aber Spanien ist groß, und deshalb ist es eine Aufgabe des ganzen Staates und der Europäischen Union. Was aber tut der Spanische Staat? Die Geste der Aufnahme der Flüchtlinge vom Rettungsschiff »Aquarius« begrüßen wir, aber zugleich behält er die verbrecherischen Sperranlagen in Ceuta und Melilla bei. Zudem wurden nach dem letzten Sturm auf die Sperren 116 Menschen ohne Prüfung ihrer Anliegen an einen Staat wie Marokko zurückgeschickt, der sich nicht um Menschenrechte kümmert.

***Welche Lösung schlagen Sie vor?***

Kurzfristig gibt es für diese Situation keine Lösung. Sofortmaßnahmen müssen von dem Recht aller Menschen ausgehen, Grenzen zu überschreiten. Solange Spanien zur EU gehört, muss es Druck auf Brüssel ausüben, damit Ressourcen bereitgestellt werden, um diesen Menschen einen würdevollen Aufenthalt zu ermöglichen. Das ist schwierig? Also bitte, meine Herren, ihr habt dieses Problem geschaffen, also löst es auch!

Als erstes müssen die Kriege gestoppt, dann muss der Reichtum umverteilt und die Entwicklung in Afrika gefördert werden. Dann bleiben die Menschen auch zu Hause, denn niemand verlässt freiwillig seine Heimat. Wir müssen die Ausplünderung dieser Länder und die Kriege dort beenden.

***Anfang Juni kam es in Spanien zu einem Regierungswechsel, der Sozialdemokrat Pedro Sánchez hat den Postfranquisten Mariano Rajoy abgelöst. Wie bewerten Sie die ersten Monate des neuen Kabinetts?***

Was uns zunächst einmal alle gefreut hat, war das verbitterte Gesicht von Rajoy. Davon abgesehen ist die jetzt regierende PSOE eine Partei des Systems, die den Interessen des Kapitals und der Oligarchie gehorcht, sie ist voll und ganz der EU, der NATO und der spanischen zentralistischen Monarchie verpflichtet. Im Wahlkampf hatte die PSOE versprochen, die Arbeitsmarktreform der PP-Regierung aufzuheben, aber das scheint sie vergessen zu haben. Dasselbe gilt für das Maulkorbgesetz, durch das die Repression in

Spanien brandgefährliche Ausmaße angenommen hat. So sind kürzlich drei Genossen der anarchistischen Gewerkschaft CNT zu Gefängnisstrafen verurteilt worden, weil sie Streikposten gestanden hatten.

***Spanien diskutiert gerade, was mit dem »Tal der Gefallenen« bei Madrid passieren soll und wohin der dort noch bestattete Leichnam Francos kommt. Welche Position hat die PCPE dazu?***

Während des Übergangs von der Franco-Diktatur zur parlamentarischen Demokratie erfuhren die Opfer des Faschismus nicht die geringste Gerechtigkeit oder Wiedergutmachung. Spanien ist nach Kambodscha das Land mit den meisten Toten in Massengräbern. 145.000 Menschen sind bis heute in solchen verscharrt. Das Tal der Gefallenen ist ein Symbol für die völkermörderische Gewalt des spanischen Faschismus. Der Tyrann muss da weg und seiner Familie übergeben werden, und wenn die ihn nicht haben will, soll man ihn verbrennen. Die Anlage muss von der gesamten nationalkatholischen Symbolik befreit werden, denn die Mehrzahl unserer Toten waren keine Katholiken. Dort liegen 30.000 Republikaner begraben, die beim Bau dieser Anlage starben. Für dieses Monstrum gibt es nur eine Lösung, es muss verschwinden. Das ist das Mindeste, um die Ehre der Opfer wiederherzustellen. Das Tal der Gefallenen muss zerstört werden.